

## Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

### Nachbericht zur großen Jubiläums-Auktion „40 Jahre Schloss Ahlden“ am 23./24. und 30. April 2016

Zum 40-jährigen Jubiläum bot das Kunstauktionshaus Schloss Ahlden am ersten Auktions-Wochenende ein großes Angebot mit fast 2900 Objekten vieler Sammelgebiete und Kunstepochen der letzten 500 Jahre, die teilweise aus hochadeligem und königlichem Besitz stammten. Der Auktionsaal war voll besetzt, Plätze rar.

Die Highlights in der Gemälde-Sparte waren mehrere Werke der Klassischen Moderne. Das Toplos in der Auktion war das 1901 entstandene Gemälde „Kind am Baumstamm“ der berühmten Worpseweder Künstlerin Paula Modersohn-Becker, das ursprünglich aus ihrem Nachlass stammte und das seit 1947 mehrfach u. a.



Lot 1520 - Erlös 87.500,- €

in der Bremer Kunsthalle ausgestellt wurde. Drei norddeutsche Sammler lieferten sich ein Bietgefecht am Telefon, so dass dieses Mädchenbildnis 475.000,- Euro erlöste, den dritthöchsten Zuschlag für diese Künstlerin auf dem internationalen Kunstmarkt (Lot 1519; Taxe 280.000,- €). Der Expressionist Emil Nolde war mit dem farbintensiven Aquarell „Stilleben mit Tulpen und gelbem Pferd“ aus den 1920er Jahren vertreten, das ebenfalls beachtliche 87.500,- Euro erbrachte (Lot 1520; Taxe 48.000,- €) und an eine Privatsammlung in Norddeutschland ging. Für 81.000,- Euro zugeschlagen werden konnte das 1929 entstandene Landschaftsgemälde „Fischerboote in Petershorn“ (Lot 1518) von Franz Radziwill, der zu bedeutenden Repräsentanten des Magischen Realismus und der Neuen Sachlichkeit gehört.

Die große Seltenheit von mehreren Meissener Porzellanobjekten des 18. Jhs. führte zu großen Preissteigerungen. Aus der Frühzeit der Manufaktur um 1720 stammte eine Böttger-Porzellan-Tischglocke mit Hoeroldt-Chinoiserien, die von zwei Sammlern am Telefon auf 30.000,- Euro gesteigert wurde (Lot 807; Taxe 14.800,- €). Barocke hocharistokratische Tischkultur repräsentierten mehrere Serviceteile aus dem prunkvollen Schwanenservice, das 1737-1742 für den sächsischen Staatsmann Heinrich Graf von Brühl angefertigt wurde.



Lot 751 - Erlös 38.500,- €

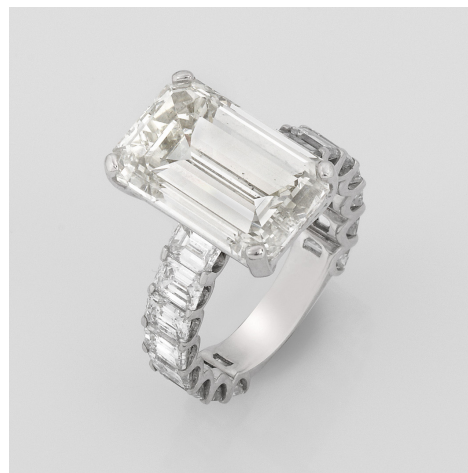
Besonders gefragt war ein Teller in einer sehr frühen Ausführung aus einer ersten Lieferung von 1737/38, den ein Sammler für 26.000,- Euro ersteigerte (Lot 777; Taxe 4.500,- €). Entscheidend war auch die Provenienz von zwei Zierschalen mit sog. Imari-Dekor aus der Zeit um 1730. Sie befanden sich einst in der berühmten Sammlung König August des Starken. Mehrere Sammler und Händler lieferten sich eine Bietschlacht um die beiden musealen Porzellane, die hohe Ergebnisse von 31.000,- bzw. 27.500,- Euro erzielten (Lot 796-97; Taxe jeweils 1.800,- €). Ein anderer König, nämlich Friedrich II. von Preußen war der Auftraggeber der Figurengruppe „Omphale und Herkules mit Amor“, die 1760-62 von Johann Joachim Kaendler als großer Tafelaufsatz in Meissen modelliert wurde; 250 Jahre später erlöste ein Exemplar aus der Entstehungszeit 38.500,- Euro (Lot 751). In



Lot 1519 - Erlös 475.000,- €

Barocke hocharistokratische Tischkultur repräsentierten mehrere Serviceteile aus dem prunkvollen Schwanenservice, das 1737-1742 für den sächsischen Staatsmann Heinrich Graf von Brühl angefertigt wurde. Besonders gefragt war ein Teller in einer sehr frühen Ausführung aus einer ersten Lieferung von 1737/38, den ein Sammler für 26.000,- Euro ersteigerte (Lot 777; Taxe 4.500,- €). Entscheidend war auch die Provenienz von zwei Zierschalen mit sog. Imari-Dekor aus der Zeit um 1730. Sie befanden sich einst in der berühmten Sammlung König August des Starken. Mehrere Sammler und Händler lieferten sich eine Bietschlacht um die beiden musealen Porzellane, die hohe Ergebnisse von 31.000,- bzw. 27.500,- Euro erzielten (Lot 796-97; Taxe jeweils 1.800,- €). Ein anderer König, nämlich Friedrich II. von Preußen war der Auftraggeber der Figurengruppe „Omphale und Herkules mit Amor“, die 1760-62 von Johann Joachim Kaendler als großer Tafelaufsatz in Meissen modelliert wurde; 250 Jahre später erlöste ein Exemplar aus der Entstehungszeit 38.500,- Euro (Lot 751). In

der Epoche der Weltausstellungen ab 1851 wetteiferten die bedeutendsten Manufakturen bei künstlerischen und technischen Innovationen miteinander. Zu den angebotenen Meissen-Prunkstücken zählte eine Reihe von Vasen mit Darstellungen in aufwändiger, sog. Limoges-Emailmalerei auf kobaltblauem Fond nach Entwürfen von Ernst August Leuteritz. Ein 60 cm hohes Vasenpaar mit weiblichen Personifikationen der Schönen Künste aus der Zeit um 1880 stieg auf 27.500 Euro (Lot 607; Taxe 8.500,- €) und auch alle anderen Vasen erzielten das Mehrfache ihres Schätzpreises.



*Lot 1121 - Erlös 144.000,- €*

Die erlesene Silber-Offerte mit Glanzstücken von der Renaissance bis Georg Jensen wurde von den Sammlern selektiv beboten. Ein Meisterwerk französischer Silberschmiedekunst war fraglos eine um 1790 in Straßburg gefertigte Empire-Terrine mit plastischen Maskarons, die aus den miteinander verbundenen Fürstenhäusern Anhalt und Schaumburg-Lippe stammte. Auf 3.500,- Euro geschätzt, musste ein Sammler gegen vier Konkurrenten bis 18.500,- Euro gehen (Lot 103). Für 60.000,- Euro in eine süddeutsche Sammlung ging eine historisch bedeutende, prunkvolle Münz-Schreibschatulle, die um 1685 in der bedeutenden schlesischen Handelsstadt Glogau entstand. (Lot 246).

Fast komplett verkauft werden konnte eine museale Sammlung historischer Waffen vom 15./16. bis zum 19. Jh. Insbesondere kunstvolle Objekte der Renaissance und des Frühbarock waren gefragt. Zwei Ende des 16. Jhs. in Nürnberg und Sachsen entstandene Radschlosspuffer erlösten

12.000,- bzw. 10.000,- Euro (Lot 904-05). Ein 1677 datiertes Radschlossgewehr des Thüringer Meisters Hans Heller mit reichen Bein- und Perlmutter-Intarsien aus Fabelwesen, mythologischen und biblischen Darstellungen wurde mit 21.000,- Euro zugeschlagen (Lot 911, Taxe 8.500,- €); ein Sammler im Saal blieb gegen hartnäckige Konkurrenz am Telefon standhaft und sicherte sich eine in der Literatur publizierte, intarsierte Steinschloss-Schießaxt für 18.500,- Euro (Lot 906; Taxe 3.400,- €).



*Lot 1778 - Erlös 30.000,- €*

In der erlesenen, sehr gefragten Schmuck-Offerte waren besonders hochkarätige Juwelen rare Sammlerstücke gefragt. Eine Vervielfachung des Schätzpreises gab es für zwei aufwändig gearbeitete Marienkäfer-Broschen von Cartier, die den Inbegriff des Pariser Chic der 1950er repräsentierten. Sieben internationale Sammler am Telefon kämpften um die Kleinode, die für 37.500,- Euro nun in die USA gehen (Lot 1142; Taxe 1.400,- €). Das höchste Auktionsergebnis mit 144.000 Euro erlöste ein herausragender Diamant-Soliterring von 10,99 ct (Lot 1121). Fast vollständig verkauft werden konnte die große Kollektion von luxuriösen Armband- und Taschenuhren aus Sammlung u.a. von Cartier, IWC, Jaeger LeCoultre, A. Lange & Söhne, Patek Philippe und Rolex.

Der Nachverkauf findet vom 2. bis 13. Mai montags bis freitags täglich von 14 bis 18 Uhr statt; am 5. Mai (Christi Himmelfahrt) und 7. Mai von 11 bis 14 Uhr.